UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Fest des kostbaren Blutes.

Visual Library

Das Fest des kostbaren Blutes

Von Prof. Dr. Pius Parsch*)

Wenn eine Mutter in langen, bangen Nächten schlaflos auf ihrem Lager wacht, da spinnen die Gedanken fort und sie denkt an all ihre Sorgen, an all das, was ihr lieb und leid ist. Ähnlich die Mutter Kirche: sie wacht auch die lange, bange Nacht des Erdenlebens und da sinnt und denkt sie über alles, was sie bedrückt und was ihr teuer. Ein Niederschlag dieses Sinnens ist das Stundengebet. Ein Beispiel hiefür ist unser Fest. Am Gründonnerstag hat die Kirche das Leiden und den Tod ihres Bräutigams gefeiert; doch dieser Festgedanke spinnt sich fort durch eine Reihe von Festen: es folgt Fronleichnam, das an die Karwoche anknüpft, daran schließt sich das Herz-Jesu-Fest, das uns zu den Quellkammern des Opferblutes Christi geführt. Heute betrachtet die Kirche das kostbare Blut des Herrn, das er für unsere Sünden vergossen. So haben wir also eine Gedankenkette, die sich durch einen Teil des Kirchenjahres hindurchzieht.

Das heutige Fest gehört der streng-klassischen Liturgie nicht an, denn es entstammt der Reflexion, der Betrachtung, der Mystik; die alte Liturgie liebt in ihren Festen mehr die Tat als den Gedanken. Anderseits entspricht das Fest so ganz der deutschen Seele, die so gern der Betrachtung des Leidens Christi nachhängt. Das Fest hat dazu den großen Vorzug, daß es in den Mittelpunkt unseres Glaubens zielt, die Erlösung. Dem Geiste dieses Festes entsprechend, wollen wir jetzt die Bilder zusammentragen, die uns die Kirche heute im Brevier und Meßbuch vom kostbaren Blut entwirft.

Wir teilen die Bilder in drei Gruppen:

1. Vorbilder aus dem Alten Bund; 2. historische Bilder, die Geschichte des kostbaren Blutes des Herrn; 3. symbolische Bilder.

1. Drei Vorbilder: a) Die Kirche führt uns zurück bis an die Wiege der Menschheitsgeschichte; Kain und Abel bringen ein Opfer dar. Das Opfer des Kain fand kein Wohlgefallen in den Augen Gottes, während der Duft von Abels Opfer zum Throne Gottes emporstieg. Daraus entsprang die erste Sünde, der Neid, und das Ende desselben war der Brudermord: die dürstende Erde hat das Blut Abels aufgesogen. Aber das Blut schrie um Rache gegen den Mörder, ein Vorbild das Blutes Christi, das auf Kalvaria um Erlösung ruft.

b) Einige Jahrtausende später. Das Judenvolk wird bedrückt von den Ägyptern. Gott gebietet dem Volke, ein Osterlamm zu schlachten und mit seinem Blute die Türpfosten zu bestreichen; an jenen Häusern werde

*) Mit Genehmigung des Volksliturgischen Apostolates in Klosterneuburg bei Wien entnehmen wir die obenstehende Betrachtung über das Fest des kostbaren Blutes dem 2. Bande des empfehlenswerten Klosterneuburger Liturgiekalenders „Das Jahr des Heiles 1930".

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

der Todesengel vorübergehen. Dort aber, wo die Türe nicht mit dem Blute bestrichen ist, werde alle Erstgeburt vom König bis zur Magd getötet. Die Kirche sagt, daß das Blut an den Türpfosten ein Vorbild des Blutes Christi ist; „kann das Blut eines Lammes einen Menschen retten? Nein, aber es hat die Kraft als Vorbild des Erlöserblutes". Wenn der Würger die Türschwelle des menschlichen Herzens mit dem Blute bestrichen sieht, dann geht er vorüber, die Seele ist gerettet.

c) Der Prophet Isaias sieht in der Vision einen Mann, der die Trauben keltert. Im Orient war es Brauch, die roten Weintrauben in der Kelter zu treten. Der Prophet fragt diesen Mann: „Warum ist dein Gewand so rot?" „Die Kelter habe ich allein treten müssen und von den Völkern ist niemand bei mir." — Der Keltertreter ist Christus, dessen Gewand von dem Erlöserblute gerötet erscheint.

2. Geschichtliche Bilder. Die Kirche zeigt uns die ersten Blutstropfen, wie sie erglänzen am Tage der Beschneidung Jesu. Auf dem Ölberg in der Nacht beim Mondenschein sehen wir das göttliche Antlitz vom Blute der Todesangst gerötet. Der unglückliche, verzweifelnde Judas wirft das Blutgeld in den Tempel: „Ich habe unschuldiges Blut verraten!" Die Kirche führt uns weiter an die Geißelsäule und zeigt uns den Herrn in seiner tiefsten Erniedrigung, unter den rohen Schlägen spritzt das göttliche Blut auf dem Boden umher: Christus wird vor Pilatus geführt, dieser zeigt den blutüberronnen Körper der Volksmenge: Ecce homo! Wir gehen durch die Straßen Jerusalems und folgen den blutigen Fußspuren hinauf auf Golgatha; vom Kreuzesstamm rieselt das Blut herab, ein Soldat öffnet die Seite des Herrn und es fließt Blut und Wasser heraus. Die Kirche will uns in diesen Bildern sagen: So sehr hat Christus deine Seele geliebt! Er ist dein Blutbräutigam; den letzten Blutstropfen wollte er für dich vergießen!

3. Zwei symbolische Bilder. a) Adam schläft den ekstatischen Schlaf, Gott öffnet seine Seite, nimmt eine Rippe heraus und formt daraus Eva, die Mutter aller Lebendigen. Wir schauen weiter im Geiste den zweiten göttlichen Adam, Christus; er schläft den Todesschlaf, aus seiner geöffneten Seite fließt Blut und Wasser, Symbole von Taufe und Eucharistie, Symbole der zweiten Eva, der Kirche, Mutter aller Lebendigen. Durch Blut und Wasser wollte Christus all die vielen Gotteskinder retten und zum ewigen Ziele führen.

b) Wir sehen einen jüdischen Gottesdienst am Versöhnungstage. Der Hohepriester betritt einmal im Jahre das Allerheiligste und versprengt das Blut von Böcken und Stieren an der Bundeslade zur Versöhnung des Volkes. Die Kirche zeigt uns dies Bild im höheren Sinn: der göttliche Hohepriester, der einmal am Karfreitag eingeht in das Allerheiligste des Himmels, das nicht von Menschenhand gemacht und nicht mit dem Blute von Böcken und Stieren besprengt ist; Christus verschafft mit sei-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

nem eigenen Blute dem Volke ewige Erlösung. Das ist das gewaltige Bild, das uns die heutige Epistel entwirft.

Nun ein Schlußbild: Die Kirche führt uns an das Ende. Wir sehen einen himmlischen Gottesdienst, in der Mitte auf dem Altare das Lamm, geschlachtet und doch lebend, mit seinem Blute gerötet; ringsumher unzählige Scharen aller Erlösten in weißen Kleidern, gewaschen im Blute des Lammes. Die Scharen der Seligen singen das Erlösungslied: Du hast uns erlöst aus allen Stämmen, Völkern und Nationen durch dein Blut! — Nun gehen wir hinüber vom Gedanken zur Tat. Wir sind so glücklich, dieses göttliche Blut wahrhaft in unserer Mitte zu sehen und zu empfangen, es dem himmlischen Vater aufzuopfern für die Sünden der ganzen Welt. Aber nicht bloß vor uns haben wir das hl. Blut, es soll sofort seine Wirkung ausüben, die wir in den Bildern geschaut: es soll uns erlösen. Wir nehmen den himmlischen Gottesdienst voraus, wir stehen um das Lamm, in das weiße Taufkleid, unser Priesterkleid, gehüllt, und singen mit allen Heiligen das Erlösungslied: Du hast uns erlöst aus allen Stämmen, Völkern und Nationen durch dein heiliges Blut!

Herr, sende Arbeiter in deinen Weinberg!

Von Schw. M. Daria, CPS., Mariannhill

Das Dämmern wandert leise durch die Kirche,
Durch's Fenster bricht des Tages letzter Schein.
Ich knie still und falte meine Hände
Und schaue nur ins rote Licht hinein."

Ich bin allein bei meinem Gott. — — Ruhe — — Friede — — Heilige Stille. — —

Doch auf wallt mein Herz. Die stürmischen Wogen schäumen über das Ufer. Ich habe keine Macht, sie zurückzudrängen. Wie ein Herold von hoher Warte, so möchte ich es hineinposaunen in alle Welt, daß der Schall meiner Worte bis an des Erdballs Grenzen dringe und im Echo widerhalle: „Herr, sende Arbeiter in Deinen Weinberg."

In den letzten Tagen las ich in einer Zeitung: Wenn ein Heide eine Sekunde brauchte, um an einer Person vorüberzugehen, so müßte die betreffende Person 31 Jahre warten, bis alle Heiden auf der ganzen Welt an ihr vorbei marschiert seien.

Liebe Seele, laß du im Geiste die Anzahl dieser Heiden an dir vorbeimarschieren. Setze dich ruhig zu den Füßen des stillen Klausners im Tabernakel oder mache Rast beim Kreuz am Wegesrande oder ruhe im Schatten eines Baumes vor einer friedlichen Waldkapelle. Du möchtest

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN